

Historische Wahlen in Mexiko: Demokratie in Gefahr?

Mexiko steht vor historischen Richterwahlen am Sonntag. Während Befürworter eine Demokratisierung der Justiz erhoffen, befürchten Kritiker eine Gefahr für die Demokratie und Einflussnahme durch Politiker.



Mexiko steht am Sonntag vor seinen ersten **Gerichtswahlen**, bei denen landesweit Hunderte von Richtern, Magistraten und Justizbeamten auf dem Wahlzettel stehen. Dieses bisher einmalige Ereignis soll zu einer Demokratisierung der Gerichte beitragen. Kritiker hingegen befürchten, dass dies die Justiz anfälliger für den Einfluss von Politikern oder kriminellen Gruppen machen könnte.

Die Bedeutung der Wahl

Insgesamt werden fast **900 Bundespositionen** zur Wahl stehen, darunter alle neun Sitze des Obersten Gerichtshofs sowie etwa 1.800 lokale Positionen in **19 Bundesstaaten**. Diese Wahl ist die erste von zwei Wahlphasen, wobei die zweite für 2027 geplant ist.

Verfassungsreform und ihre Hintergründe

Diese Wahl ist das Ergebnis einer **Verfassungsreform**, die im vergangenen Jahr in den letzten Wochen der Präsidentschaft von Andrés Manuel López Obrador verabschiedet wurde. Er argumentierte, dass diese Reform notwendig sei, um der Straflosigkeit in den Gerichten Einhalt zu gebieten und den Wählern mehr Mitspracherecht im Justizprozess zu geben.

Kritik an der Reform

Gegner der Reform sehen hingegen darin den Versuch von López Obrador, die Macht seiner regierenden Morena-Partei zu stärken, indem er die Justiz umgestaltet, die oft einige seiner politischen Vorschläge blockierte. Kritiker warnen außerdem, dass die Wahl von Richtern durch das Volk die unabhängige Autorität der Gerichte gefährden könnte, insbesondere angesichts von weit verbreiteter Kriminalität und Korruption.

Das neue Wahlsystem

Vor der Reform wurden Richter des Obersten Gerichtshofs vom Präsidenten nominiert und im Senat genehmigt, während Bundesrichter von einer Richterkommission ausgewählt wurden, die Prüfungen und Studienleistungen zur Bewertung der Kandidaten heranzog. Im neuen System werden Bundesrichter von der Öffentlichkeit gewählt, nachdem sie von **Evaluierungskommissionen** der drei Regierungszweige geprüft und nominiert wurden.

Einfluss der Politik und Bedenken

Obwohl die Regeln politische Parteien von der Unterstützung der Kandidaten ausschließen, warnen Kritiker, dass diese möglicherweise die Wahl beeinflussen könnten, indem sie Wähler dazu ermutigen, Personen zu wählen, die ihren Interessen entsprechen. Lokale Medien haben **berichtet**, dass einige Politiker beschuldigt wurden, Flugblätter oder „Spickzettel“ zu verteilen, die Empfehlungen zur Wahl enthalten.

Wachsende Besorgnis über kriminelle Einflüsse

Eine der größten Sorgen, wie von Menschenrechtsgruppen betont, ist, dass die Wahlen auch von kriminellen Gruppen beeinflusst werden könnten. In der Vergangenheit haben mexikanische Kartelle Gewalt eingesetzt, um das Ergebnis einer Wahl zu beeinflussen, oft indem sie Kandidaten angegriffen oder ermordet haben. Im vergangenen Jahr gab es einen **Rekord an Opfern** politischer Gewalt, wobei Data Cívica 661 Angriffe auf Personen und Einrichtungen berichtete.

Öffentliche Meinung und Reaktionen

Eine Umfrage des **Pew Research Centers** ergab, dass die meisten Mexikaner die Justizreform unterstützen. Trotz Protesten im September, als der Kongress darüber abstimmte, befürworteten 66% der Befragten die Reform.

Die anstehenden gerichtlichen Wahlen sehen sich jedoch heftiger Kritik von Oppositionsgruppen gegenüber. Der ehemalige Präsident Vicente Fox von der PAN-Partei rief die Menschen dazu auf, am Sonntag nicht zu wählen, und bezeichnete die Wahl als „Farce“. Dennoch ermutigt Präsidentin Claudia Sheinbaum die Mexikaner, am Wahlprozess teilzunehmen, und zu entscheiden, wer die Justiz bilden wird. „Es ist besser, dass Millionen von Menschen wählen, als dass nur der Präsident und der Senat der Republik entscheiden“, sagte sie.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at